



Neustädter Adventsmarkt+++
Frohe Feiertage und ein gesundes Neues Jahr

Neustädter Adventsmarkt+++
Frohe Feiertage und ein gesundes Neues Jahr



Inhaber: **Volkmar Maul**
Staatl. gepr. Augenoptiker

Eisenbahnstraße 81 / Hermann-Liebmann-Straße, 04315 Leipzig
Telefon 0341/ 68 80 969, Telefax 0341/ 68 96 092

Homepage: www.augenoptik-maul.de
email: augenoptik-maul@t-online.de

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 8.30 Uhr - 18.30 Uhr durchgehend, Sonnabend: 9.00 Uhr - 14.00 Uhr

Unsere Leistungen:

- Brillenglasbestimmung mit moderner Refraktionseinheit
- Brillenanfertigung
- Computersehtest für Bildschirmarbeitsplätze
- Contactlinsen
- vergrößernde Sehhilfen für Sehschwache
- Farb- und Stilberatung
- Feldstecher und Thermometer
- Barometer in großer Auswahl
- Hausbesuche

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

4/2015



Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer
Einkommensteuererklärung.

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- ❖ „Riester- Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- ❖ Arbeitnehmer- Spargulage,
- ❖ Kindergeld,
- ❖ Steuerklassenwahl,
- ❖ Lohnsteuerermäßigung und
- ❖ zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias
04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91
E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de

Neustädter Adventsmarkt+++
Frohe Feiertage und ein gesundes Neues Jahr

Neustädter Adventsmarkt+++
Frohe Feiertage und ein gesundes Neues Jahr



GUTEN TAG, LIEBE LESER!

vor genau einem Jahr überraschten wir Sie mit einer schwarzen Umschlagseite. Die Perspektiven für unsere kleine Zeitschrift standen schlecht. Das hat sich Dank des Einsatzes vieler Engagierter geändert und wir blicken optimistisch auf das kommende und damit auf das 25. Jahr des Erscheinens des Neustädter Markt Journals. Natürlich blicken wir auch auf die 25 Jahre zurück, in denen das „Journal“ die Veränderungen im Leipziger Osten, das alltägliche Leben und die Gedanken der hier Lebenden einfing und reflektierte.

Häufig beschäftigten wir uns mit dem Thema „Einwanderung“ – kein Wunder in einem Viertel mit dreißig Prozent zugewanderten Bewohnern. Lange Zeit ein Nischenthema, bewegt es in diesen Tagen unser gesamtes Land. Unsere Gesellschaft droht dabei, in zwei, sich unversöhnliche gegenüberstehende Lager zerrissen zu werden. Der öffentliche Diskurs verroht auf beiden Seiten. Disqualifizierungen zu „Göbbels“ oder zu „Pack“ erscheinen den einen recht und den anderen billig. „Totschlagargumente“ beherrschen die Diskussionen und Gewalt immer häufiger die Straßen. Schlüssige und glaubhafte Konzepte, wie die schwierige Situation zu meistern ist, sind dagegen Mangelware.

Im Gegensatz zu den sicher viel professionelleren und allwissenden

Kommentatoren der großen Zeitungen, des Rundfunk und des Fernsehen, habe ich kein Patentrezept anzubieten. Aus über zwei Jahrzehnten Beobachten und Erleben des alltäglichen Zusammentreffens unterschiedlichster Kulturen habe ich nur soviel gelernt: es braucht ein hohes Maß an Respekt, Geduld und Zurückhaltung, um die Probleme des alltäglichen Zusammenlebens mit Anstand zu bewältigen. Ideologie und Verbohrtheit sind dabei ungeeignete Ratgeber. In den gegenwärtigen Auseinandersetzungen ist von Respekt, Geduld und Zurückhaltung leider nichts zu spüren. Die Gefahr ist groß, dass am Ende dieser Entwicklung nur Verlierer zurück bleiben. Zu verlieren haben wir hier genauso viel, wie die Menschen, die hierher kommen und tatsächlich unseres Schutzes bedürfen. Eine Gesellschaft, die ihren inneren Zusammenhalt verliert erscheint wenig erstrebenswert.

Die vor uns liegende Weihnachtszeit sollte uns allen den Anlass bieten, unsere festgelegten Meinungen selbst zu reflektieren und unser Auftreten gegenüber Andersdenkenden zu überdenken.

Ich wünsche uns allen eine gesegnete und nachdenkliche Weihnacht und ein gesundes und friedliches Jahr 2016.

Henry Hufenreuter

Offene Drogenszene in Neustadt-Neuschönefeld – Eine Bestandsaufnahme vor Ort

„Sehr geehrter Herr Polizeipräsident,
sehr geehrter Herr Ordnungsbürgermeister,

wir sind Anwohner der Konstantinstraße in Neustadt-Neuschönefeld und wenden uns mit diesem Brief an Sie, da wir uns große Sorgen um die Entwicklung unseres Wohnumfeldes machen.

Seit einigen Monaten gibt es eine deutlich wahrnehmbare Zunahme des Drogenhandels, des Drogenkonsums und der Beschaffungskriminalität in unserer Straße und im näheren Umfeld, vor allem im angrenzenden Elsapark, auf dem Otto-Runki-Platz und im Durchgang von der Konstantin- zur Jonasstraße. Inzwischen kann man davon sprechen, dass sich hier eine offene Drogenszene herausgebildet hat. Spielten sich Drogenverkauf und -konsum anfänglich noch halbwegs versteckt in Gebüsch der Parkanlagen bzw. der parkähnlichen Plätze ab, so beobachten wir inzwischen regelmäßig, wie Drogen völlig ungeniert auf offener Straße bzw. auf dem Spielplatz im Elsapark konsumiert werden (teils mit Gebrauch von Spritzen). Crystal-Meth-Geschädigte wandern systematisch die Häuser ab, auf der Suche nach Eingängen in unseren Wohnbereich. Mehrfach haben sich Drogenabhängige bereits in den Hausfluren und im Hof der Konstantinstraße 6-16 aufgehalten, um sich auszuruhen bzw. zu übernachten, ihre Notdurft zu verrichten, die Mülltonnen nach Verwertbarem zu durchsuchen oder ihr Diebesgut zu sortieren, wobei nicht verkäufliche Überbleibsel und Drogenbesteck hinterlassen wurden. Es wurde in diesem Jahr bereits in mehrere Keller eingebrochen. Dabei wurden schnell verkäufliche Dinge wie Akkubohrer, Bohrmaschinen, Werkzeugkästen gestohlen. Fahrräder wurden vom Hof und aus den Kellern gestohlen sowie Fahrradzubehör.“

Mit diesen Sätzen beginnt ein knapp zweiseitiger Brief, mit dem sich Anwohner der Konstantinstraße an die für Ordnung und Sicherheit zuständigen Oberen ihrer Stadt wenden. Unterzeichnet wurde das Schriftstück von gut sechzig Bewohnern der sogenannten Schabeschen Häuser der Konstantinstraße 6 bis 16.

Die Schilderung der Verhältnisse dürfte den meisten Neustädtern und Neuschönefeldern vertraut erscheinen. Es sind Zustände, die diese Stadtteile seit mehr als zwei Jahrzehnten belasten. Nur die konkreten Schauplätze wechseln. Sparkasse Eisenbahnstraße, Stadtteilpark Rabet, Aldi, Köhlerplatz, jetzt eben der neue Hotspot rund um den



Dr. Uwe Krüger, Polizeipräsident Bernd Meerbitz, Polizeioberrat Frank Gurke und Ordnungsamtsleiter Helmut Loris (v. l.) beim Vororttermin

Runkiplatz. Die Bilder bleiben trotz aller bisherigen Bemühungen der Polizei auf der einen und der städtischen Sozialarbeiter auf der anderen Seite stets die Gleichen, die Folgen für die Anwohner ebenfalls. Zur Angst um die Spielplatz- und Schulweg-sicherheit der Kinder gesellt sich die Angst um die Sicherheit von Wohnung und Eigentum, die Angst vor der allgegenwärtigen Beschaffungskriminalität.

Alles wie immer!? Nicht ganz. Die Angesprochenen reagierten dieses Mal prompt. Für den 1. Oktober kündigten Polizeipräsident und Ordnungsbürgermeister den Beschwerdeführern einen Vorortbesuch an. Polizeipräsident Bernd Merbitz erschien in Begleitung des Revierführers des zuständigen Polizeireviers Zentrum, Polizeioberrat Frank

Gurke. Bürgermeister Heiko Rosenthal, im letzten Moment doch noch terminlich verhindert, ließ sich von einer quantitativ und qualitativ durchaus beachtenswerten städtischen Gesandtschaft vertreten. Viele von Ihnen, die Suchtbeauftragte Sylke Lein, etwa oder der Leiter der Dogenberatungsstelle, Lutz Wiederanders, kennen die Situation vor Ort durch ihre langjährige Tätigkeit in der Arbeitsgemeinschaft Sauberkeit, Ordnung, Sicherheit im Leipziger Osten (SOS) sehr genau.

Gleiches reklamierte der Polizeipräsident für sich, mit Verweis darauf, dass hier entlang der einstigen Ernst-Thälmann-Straße seine Karriere bei der Polizei vor gut dreißig Jahren als Streifenpolizist begann. Er schildert die Situation seiner hoffnungslos überstrapazierten Behörde.



Den Schilderungen der zunächst etwa zwanzig Bewohner scheint er etwas distanziert zu folgen, so als hielte er ihre Sorgen doch für leicht übertrieben. Dieser Eindruck ändert sich als eine Begehung der benachbarten Parkanlagen die Aussagen zu nahezu einhundert Prozent bestätigt und sich immer mehr, offensichtlich von der Arbeit heimkehrende Nachbarn an Diskussion und Rundgang beteiligen.

Die Atmosphäre gestaltet sich zusehends konstruktiver. Der Polizeipräsident verspricht trotz personeller Grenzen eine verstärkte Streifen­tätigkeit im Gebiet, deutet weiter reichende Polizeiaktivitäten vorsichtig an. Jens Dietrich, Abteilungsleiter Grünanlagen, beim für die Pflege der Parks zuständigen städtischen Abfallentsorgungsbetriebes, zeigt sich gesprächsbereit, als eine transparentere Parkgestaltung angemaht wird. Bei den Anwohnern

wiederum findet der Vorschlag der SOS-Akteure zur Aufstellung eines Spritzensammelbehälters Gnade.

Was nun ist von diesem Besuch zu erwarten? Außer Spesen nichts gewesen?

Wunder werden weiterhin auf sich warten lassen. Finanzielle und personelle Zwänge, aber auch gesellschaftliche Zusammenhänge hinsichtlich des Drogenmissbrauchs und des Umgangs damit stehen „ganz großen“ Lösungen entgegen. Dennoch war das Gespräch konstruktiv. Verwaltung und Bürger nahmen einander ernst. Einige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Situation wurden verabredet. Die Razzien an Drogenumschlagplätzen Ende Oktober an der Eisenbahnstraße geben den Andeutungen des Polizeipräsidenten Glaubwürdigkeit. Keine Wunder also, aber einmal mehr ein Anfang.

Henry Hufenreuter

NEUES AUS DEM PÖGE-HAUS

"Hier war die Küche, in der Innenstadt wurde serviert" Rückblick und Ausblick auf 'Revolution und Wandel im Leipziger Osten 1989/90'



Dass von dem Viertel rund um die Eisenbahnstraße wesentliche Impulse für die Friedliche Revolution ausgingen, war bisher weder im öffentlichen Bewusstsein Leipzigs noch unseres Stadtteils verankert. Dabei war „hier die Küche, in der Innenstadt wurde serviert“, so ein Bonmot des Bürgerrechtlers und Schriftstellers Martin Jankowski über die damaligen Ereignisse. Im Oktober und November blickte das Pöge-Haus mit dem Projekt "Alle unsere Träume" auf den Leipziger Osten 1989/90 und die unterschiedlichen Erfahrungen dieses gesellschaftlichen Umbruchs. Alltagsfrust und Verfall, große Freiheit und

kleines Glück. Lust am Anderssein und Karrierepläne, radikale Demokratie und Rechtsstaat, alternatives Leben und Konsum, Reisefreiheit und globale Solidarität – unterschiedlichste Hoffnungen wurden in kurzer Zeit geweckt, eingelöst oder auch enttäuscht.

Im vollen Veranstaltungssaal wurde am 14. Oktober die Ausstellung mit einer szenischen Lesung des Ost-Passage-Theaters eröffnet. Inszeniert auf Arabisch, Deutsch und Russisch entfalteten die politischen Texte zwischen Enttäuschung und Utopie eindringliche Aktualität. Im Mittelpunkt der Ausstellung standen Interviews mit damaligen Oppositionellen wie Gesine Oltmanns oder Christoph Wonneberger, aber auch Friedrich Pöge oder Gabi Sergel (Kino der Jugend), die das Leben im Umbruch eindringlich zum Vorschein brachten. Hier wurde die Geschichte der Menschen erzählt, die sich in den Küchen der besetzten, von Brachen und Verfall gezeichneten Häusern in den Stadtteilen im Osten trafen und den politischen Umbruch organisierten. Zu den ehemaligen Orten der Keimzellen, die in den Interviews angesprochen wurden, konnten Besucherinnen



Filmgespräch mit Regisseur Gerd Kroske und Andreas Kötzing.

und Besucher sich von einem Audiowalk der Künstlerin Diana Wesser durch den Stadtraum führen lassen. Ohne Lukaskirche und Marianne 46 keine Nikolaikirche und keine Montagsdemos, ohne den Leipziger Osten keine Friedliche Revolution – so die These des Projekts. Nicht zuletzt das große Presseecho zeigte, dass die Ausstellung hier offenbar einen Nerv traf.

Begleitet wurde die Ausstellung von einem vielfältigem künstlerischen Programm. Dazu gehörten unter anderem Dokumentarfilme wie "Kehraus"(1990) und "Kehrein, Kehraus" (1996) des Filmemachers Gerd Kroske, die im Pöge-Haus aufgeführt und besprochen wurden. Endzeitstimmung, Euphorie und Neubeginn wurden in einer Reihe von Lesungen von Silvia Kabus, Kathrin Wildenberger, Daniela Krien und Malte Cor-

des thematisiert. Ausstellung und Begleitprogramm lockten zahlreiche Gäste ins Pöge-Haus, die entweder damals im Leipziger Osten lebten, ebenso wie viele, die damals noch lange nicht geboren waren und sich 25 Jahre später ein Bild des Leipziger Ostens – damals wie heute im Umbruch – machen konnten. Wer die Ausstellung verpasst hat, kann sich auf der Projektwebseite mit Texten und Interviews über das Thema informieren. Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sind eingeladen, ihre Erinnerungen zu veröffentlichen. Auch der Audiowalk kann weiterhin im „Neustadt“, dem Café im Pöge-Haus ausgeliehen werden.

Alle Infos auf:

<http://verein.pöge-haus.de>

<http://www.alle-unsere-träume.de>

Tobias Peter



diedrucklösung

Jeder Druck verdient die perfekte Lösung.

Sie haben das ewige Suchen nach der idealen Druckerei satt und weder Zeit noch Lust, jedes Mal aufs Neue zig Angebote einzuholen und zu vergleichen?

Ob privat oder gewerblich – die drucklösung ist Ihr Partner in Leipzig für alle Druckprodukte. Gemeinsam finden wir für Sie die perfekte Lösung – zum perfekten Preis und in perfekter Druckqualität.

☎ 03 41 / 1 49 33 24
✉ info@diedruckloesung.de
🌐 www.diedruckloesung.de

PLAKATE & POSTER FLYER & FOLDER BÜCHER & BROSCHÜREN GESCHÄFTS-AUSSTATTUNG AUF-KLEBER UND FÜR SIE?

die drucklösung UG (haftungsbeschränkt) • Prinz-Eugen-Straße 23 • 04277 Leipzig

Wohnungsangebote der LWB

- Anzeige -

Citynah & energetisch saniert!

Kreuzstraßenviertel, 3-RW m. Balkon, mod. gefl. Bad, gr. begr. Innenhof, Kreuzstr. 45, 4. OG, 62 m², 481 Euro WM, Bj. 1985, FW, Verbr.-ausweis, 108 kWh/(m²*a).

LWB, 0341-99220, 0151-16120086, www.lwb.de

Kinder willkommen!

Erstbezug n. energet. Sanierung, 3-RW in Citynähe, Balkon, gefl. Kü. m. Fenster, mod. Bad m. Wanne, kinderfreundl. Innenhof, Reclamstr. 12, EG, 75 m², 634 Euro WM, Bj. 1986, FW, Verbr.-ausweis, 126 kWh/(m²*a).

LWB, 0341-99220, 0175-5744760, www.lwb.de

Erstbezug nach energetischer Sanierung!

Kreuzstraßenviertel, 4-RW m. Balkon, mod. Bad m. Wanne, Kü. m. Fenster, gr. Innenhof, Weidmannstr. 17, 2. OG, 73 m², 611 Euro WM, Bj. 1986, FW, Verbr.-ausweis, 104 kWh/(m²*a).

LWB, 0341-99220, 0175-5744752, www.lwb.de



PRAXIS FÜR
PHYSIOWELT
Physiotherapie Ergotherapie

E **Ergotherapie**

R Rehabilitation und Wiederherstellung der Bewegungsaktivität bei Menschen mit eingeschränkten Fähigkeiten.
(Rheuma, Schlaganfall, traumatische Verletzungen,...)

G **Behandlung von Kinder**

O Verbesserung der Bewegungsabläufe, Tonusregulation, Koordination,

T Verbesserung der Sinneswahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung.

H Verbesserung der Konzentration, Ausdauer und kognitiver Leistungen.

E **Behandlung von Patienten aller Altersstufen**

R mit psychischen, neurotischen Störungen:

A Persönlichkeits-/ Verhaltensstörungen, Depressionen, Schizophrenie und dementielle Syndrome.

P **Gruppentherapien Senioren:**

I Hirnleistungstraining/ Gedächtnistraining

E Gesellschaftsspiele
Seniorengymnastik

Kinder (Klein- und Vorschulkinder):

Bewegungsspiele
Kreatives Gestalten
Schulvorbereitung

Physiotherapie

Manuelle Therapie
Krankengymnastik
Manuelle Lymphdrainage
Klassische Massagetherapie
Segmentmassage
Zentrifugalmassage
Traktionsbehandlung
Elektrotherapie
Ultraschall
Wampackung (Fango)
Stoßwellentherapie
Anticelluliten
Bechhandlung
Hot stone
Honigmassage
Feuerschröpfen
Kinesio Tape
Heiße Rolle
Rückenschule

Öffnungszeiten
Mo – Fr 08.00 – 20.00
und nach Vereinbarung

Eisenbahnstraße 73-75
Im Hinterhaus 3.OG
04315 Leipzig

Tel./Fax. 0341 68709773
physiowelt@gmx.de

NEUE PROJEKTE IM LEIZIGER OSTEN

Das Japanische Haus – Ein Wohnzimmer für bis zu 50 Nationen

Der bekannte Veranstaltungsort direkt auf der Eisenbahnstraße ist nicht zu übersehen: Eine große rote Sonne zierte ein weiß gestrichenes Erdgeschoss. Regelmäßig finden künstlerische Aktionen, Workshops, Konzerte sowie Spieleabende statt. Vorstand des Vereins sind die Architekten Noriko Minkus und Yu Othani. Yu bringt näher, was der Verein zu bieten hat und was die beiden nach Deutschland verschlagen hat.



Noriko Minkus und Yu Othani vom Japanischen Haus

Was genau ist eure Aufgabe im Viertel?

Dieser Raum ist für alle – ein Wohnzimmer für die lokalen Leute. Zuallererst ist es ein Wohnzimmer von mir und meinem Freundeskreis. Aber dieser Freundeskreis hat ein großes Netzwerk und diese Leute kommen dann auch hier her und spielen zusammen Musik oder Schach. Ich glaube,

das ist eine Art von Freiraum. Das ist ein Freiraum für uns und für die anderen.

Welche Veranstaltungen sind demnächst geplant?

Wir machen ja jeden Samstag ab 19 Uhr eine Essensveranstaltung. Und am 13. Dezember planen wir zum Beispiel Weihnachtsbäckereien aus aller Welt in Kooperation mit dem Kinderrestaurant. Und seit Oktober veranstalten wir jeden Mittwoch ein Infocafé, von 14-18 Uhr. Das dient als Informationsaustausch zwischen verschiedenen Ländern. Wir möchten hier im Stadtteil eine Plattform zum Vernetzen schaffen. Auch in Bezug auf das Flüchtlingsproblem: Wie können die Leute mitmachen, mitkochen oder mitspielen? Wir halten die Tür offen, offen für alle Interessenten.

Habt ihr schon Flüchtlingswohnheime kontaktiert?

Ich denke, im November oder Dezember ist es realisierbar. Wir wollen eine Verbindung zwischen Ausländern und Deutschen schaffen. Das funktioniert bei uns ganz gut, weil wir selbst Aus-

länder sind. Zum Beispiel kommen zur Essensveranstaltung ungefähr 50 verschiedene Länder. Deswegen kochen wir meist vegan. Sie kommen aus Asien, Afrika, Südamerika und Europa natürlich, immer zwischen 70 und 90 Menschen. Achso, die Volksküche am Samstag haben wir in „Küche für alle – gemeinsam Kochen und gemeinsam Essen“ umbenannt. Das ist für alle Nationen verständlicher.

Ok, da wären wir bei der Frage, wie ihr nach Deutschland gekommen seid?

Ich komme aus Tokio und Noriko aus Kitakyushu, aus dem Westen Japans. Ich bin seit 2010 in Deutschland und Noriko ist seit 2003 in Europa.

Ok. Also kannten ihr euch vorher gar nicht. Wie habt ihr euch kennen gelernt?

Ja, ich hab mit dem japanischen Haus angefangen. Mit zwei Japanern, aber die sind nicht mehr dabei.

Wir haben uns in Dresden kennen gelernt, ich war da Gaststudent – Architektur. Ich wollte in Deutschland bleiben. Und dann haben wir das Konzept für das Japanische Haus entwickelt. Durch einen Freund kamen wir auf Haushalten e.V. in Leipzig. Und die hatten uns Anfang 2011 das Chausseehaus vermittelt. Das Objekt war aber zu groß, zu hohe Heizkosten

und 2012 sind wir dann hierher gezogen. Und im März 2011 haben wir Noriko kennen gelernt. Das war zufällig. Es gab ja diese Tsunami-katastrophe in Japan. Wir wollten damals Japan unterstützen. Und mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Leipzig (DJG) haben wir ein Spendenkonzert im Gewandhaus organisiert. Da haben wir eine Chance bekommen, unser Konzept vorzustellen. Eine Freundin von Noriko war damals auf der Veranstaltung und sie hat uns bekannt gemacht.

Ihr habt also 2011 im Chausseehaus angefangen? Entstand der Verein erst durch die Katastrophe?

Nein, schon vorher. Das war im selben Monat. Es war sehr schwierig für mich. Ich wollte eigentlich das Alltagsleben in Japan vorstellen, aber das war dann leider weg durch die Katastrophe. Im März und April konnte ich gar nicht arbeiten. Aber dann dachten wir, vielleicht können wir etwas für Japan tun, weil wir in Deutschland wohnen. Zum Beispiel richtige Informationen verteilen und mit deutschen Leuten über Kernenergie diskutieren. Das Japanische Haus war damals nur Hobby, aber dann dachten wir, wir können daraus was Neues machen.

Nicole Frank

Kultur-Café Leipzig Ost – Vernetzung statt Verdrängung

Das Kultur-Café befindet sich direkt auf der Eisenbahnstraße, unweit des Japanischen Hauses und wird demnächst eröffnet. Die Inhaber, Anna und Volker, haben ihr Projekt unter anderem durch Crowdfunding im

Internet finanziert. Die Architektin und der gelernte Elektriker und Veranstaltungskaufmann haben eine Vision von einem gemütlichen Ort für alle Altersgruppen mit kleinen Konzerten, Lesungen und internationalen Bildungsabenden.



Anna und Volker vom Kultur-Café

Was wollt ihr in Zukunft den Anwohnern bieten?

Anna: Wir wollen ein Café aufmachen, das stabile Öffnungszeiten hat und zugänglich für jeden sein soll, vor allem für die Anwohner. Damit wollen wir zum Stadtbild beitragen, vor allem hier in dieser schönen Straße, die ja sehr international ist. Ausserdem gibt es hier noch sehr viel Freiraum. Und den wollen wir gerne füllen mit unserem Programm – unter anderem mit Lesungen, kleinen Konzerten und Reparaturkursen. Ich habe ja Architektur studiert, also kombiniert mit Stadtplanung und Landschaftsarchitektur. Ich kann dieses Viertel daher auch aus einem anderen Blickwinkel sehen. Ich denke es braucht hier ein gemütliches Café und dass hier noch sehr viel Raum für Entwicklung ist. Ein Café ist vielleicht der erste Schritt zur Fertigkeit des Viertels. Und wir wollen dagegen wirken. Nicht zur Fertigkeit des Viertels, sondern gegen die

Gentrifikation. Der Wohnungsmarkt ist hier natürlich Spekulationsgegenstand von Immobilienfirmen und wenn wir jetzt vorspulen würden, besteht natürlich die Gefahr, dass die Anwohner, die jetzt hier leben, irgendwann rausgedrängt werden. Denn die Mieten sind jetzt günstig, werden aber teurer. Wir wollen daher die Anwohner vorher sichtbar machen und eine Vernetzungsmöglichkeit für alle schaffen. Damit sie nicht rausgedrängt werden können und um die Diversität des Viertels aufrecht zu erhalten.

Was hat euch dazu bewogen hierher, in den Leipziger Osten, zu ziehen?

Volker: Meine Freundin und ich haben nur hier nach Wohnungen gesucht, weil wir das Viertel vorher schon kannten und die Mieten hier einfach billig sind. Und viele kaputte Häuser, ich mag kaputte Häuser. Ich komme aus Rostock und habe da in der Altstadt gewohnt, die top saniert ist. Da stößt sich das Auge an keiner Ecke mehr. Solch durchsanierte Viertel mag ich nicht. Das ist hier schon anders. Weil es doch ein Viertel ist, was eine Unfertigkeit an den Tag legt. Man spürt, dass hier noch mehr Raum für Gestaltung ist, dass man tatsächlich noch selbst etwas machen kann. Es ist nicht fertig, es ist unfertig.

A: Wir hatten auch Wohnungen in Lindenau angeschaut. Aber irgend-

etwas fehlte. Ich hab in Kassel schon in einem ähnlichen Viertel gewohnt und mein Freund auch. Wir haben uns gleich in dieses Viertel verliebt. Weil hier viel mehr Leben ist. Dieses Flair, dieses Internationale. Es kommt einem hier nicht so provinziell vor wie vielleicht in anderen Stadtteilen. Insgesamt fühlt es sich an manchen Ecken irgendwie noch leer an, also die Dichte an Menschen ist in Leipzig nicht so hoch. Aber hier in der Eisenbahnstraße herrscht eher ein großstädtisches Flair.

Ok, Rostock und Kassel. Wie habt ihr beide euch eigentlich kennen gelernt und seit wann hegt ihr diese Vision?

A: Beide wegen der Liebe. Ich bin mit meinem Freund zusammen gezogen. Er war aus Berlin, ich aus Kas-

sel und da haben wir uns in der Mitte, in Leipzig, getroffen.

V: Meine Freundin hatte hier in der Nähe studiert und ich bin oft zwischen Rostock und Leipzig gependelt. Und kennen gelernt haben wir uns dann durch meine Freundin.

A: Ja, beim Vernetzungstreffen im Goldhorn. Ich hatte Räume gesucht, wo ich mit meiner Idee rein könnte. Und Volker wollte so etwas Ähnliches machen. Er hatte in Rostock schon ein Jugend- und Kulturverein mit aufgebaut. Irgendwann hab ich ihn gefragt, ob er Lust hat, das mit mir zusammen zu machen.

V: Das ging tatsächlich sehr fix. Im Februar haben wir uns kennen gelernt und im Mai ging die Crowdfunding-Aktion los.

Nicole Frank



Friseursalon Anja
Der Friseur für die ganze Familie

Telefon: 0341/4969406

Herrenschnitt ab 10,-€

Angebotstag Dauerwelle ab 45,-€

Damenschnitt ab 24,60€

Montag: 09.00- 14.30Uhr

Di- Do: 09.00- 18.00Uhr

Freitag: 09.00- 17.00Uhr

Samstag nach Vereinbarung

Zollikoferstraße 23

04315 Leipzig

Riso Club – selbst drucken bei Kaffee und entspannter Musik

Ist Ihnen Leonardo Di Caprio schon einmal im Viertel aufgefallen? Wer ihn entdecken möchte, sollte mit offenen Augen durch die Herrmann-Liebmann-Straße gehen. In der Nähe der Eisenbahnstraße werden Sie dann im Schaufenster des Riso Clubs fündig. Das Plakat, auf dem er zu sehen ist, wurde mit einem Risographen siebdruckartig auf Papier gebracht. Dabei wurden mehrere Farben übereinander gelegt. Mit dieser Drucktechnik kann jeder ohne großen Aufwand drucken. Bis zu acht Farben können verschieden kombiniert werden. Der Riso Club ist eine offene Druckwerkstatt, welche die Grafiker Sina, Christiane und Alex seit September 2014 betreiben. Sina und Christiane stellen ihren Laden den Anwohnern vor.



Wie seid ihr nach Leipzig gekommen?

Sina: Wir haben in Darmstadt Kommunikationsdesign studiert. Und hatten dann irgendwann die Idee von einem coolen Copyshop. In der Uni hatten wir auch so einen Risographen. Wir dachten uns, das kann man doch auch offen anbieten, weil wir in der Uni immer in normale Copyshops mussten. Eine schöne Druckmöglichkeit gab es einfach nicht. Dann lief alles über Verbindungen.

Christiane wollte eh nach Leipzig. Und Alex hat auch seine Wurzeln hier in Leipzig.

Warum habt ihr euch für diese Druckart entschieden? Und was macht euren Laden aus?

Christiane: Das Gerät ist kein normaler Kopierer.

S.: Das ist einfach eine coole Maschine. In einem normalen Copyshop kannst du schwarz-weiß drucken oder vierfarbig. Du hast immer denselben Laser. Und der Druck glänzt immer so. Der Risograph ist eigentlich eine richtige Druckmaschine. Er hat Druckerfarbe, die auf das Papier gebracht wird. Das heißt, du kannst zum Beispiel blau-gelb drucken oder rot-blau. Es gibt auch verschiedene Rasterungen. Und du kannst auch ein bisschen damit spielen. Denn der Risograph ist auch eine Art Schnittstelle zwischen einer analogen Technologie und einem digitalem Bearbeitungsverlauf. Das Druckbild ist einfach hochwertiger und charak-

teristischer als ein normaler 0815-Druck.

C.: Und das Besondere an uns: Es gibt ja weltweit schon ein paar Riso-Druckereien. Aber die meisten bieten nur an, für dich zu drucken. Und eine offene Druckwerkstatt, wo die Leute selbst produzieren können, ist eher selten. Und es ist ziemlich günstig.

Eurer Laden war vorher an einem anderen Standort, hier im Viertel.

Wieso seid ihr umgezogen?

S.: Wir hatten keine Lust mehr, daheim zu arbeiten.

C.: Es war auch zu eng. In meiner Wohnung waren zwei Räume für das Grafikbüro und für den Risoclub besetzt. Jetzt wohnen da zwei Katzen. Es war auch stressig, wenn immer Leute daheim sind und drucken. Und manchmal sind wir nicht einmal aus dem Schlafanzug rausgekommen. Das trägt nicht gerade zu einer guten Arbeitsatmosphäre bei.

Warum habt ihr euch für den Leipziger Osten entschieden?

C.: Wir haben uns nicht bewusst für den Osten entschieden. Wir hatten uns auch im Westen Ladenflächen angeschaut.

S.: Es war auch nicht so einfach hier

einen Raum zu finden. Hier steht wirklich viel leer, aber es heißt nicht, dass es leer ist. Hier werden Immobilien gehortet, weil Leipzig einen stetigen Zuwachs hat.

Was sagt ihr zur Gentrifizierung?

Empfindet ihr eine Aufwertung des Viertels als Bedrohung?

S.: Das geht ja nicht von uns aus. Wir machen das, weil wir diese Druckerei aufmachen wollten und weil wir das, was wir machen, gerne machen. Dass wir dadurch das Viertel etwas aufwerten, ist uns natürlich klar. Aber wir sind nicht die, die die Häuser kaufen, verkaufen und die Mieten erhöhen. Das liegt nicht in unserer Hand. Grundsätzlich ist es normal, dass sich Orte verändern. Aber wie sich gewisse Menschen dabei verhalten, ist nicht normal.

Am 28. November findet wieder ein Riso-Basar statt. Neben Bier, Kaffee und Kuchen ist unter anderem ein Kalender erhältlich, den zwölf Künstler im Riso Club zuvor produziert haben. Wer sich über die Drucktechnik näher informieren und erfahren möchte, was im Viertel noch so passiert, ist herzlich willkommen.

Nicole Frank

Auf der Internetseite **www.neustaedtermarkt-leipzig.de** des Bürgervereins Neustädter Markt finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.

Oder möchten Sie vielleicht **Mitglied werden** und selbst mitbestimmen? Einen Mitgliedsantrag finden Sie auch auf unserer Internetseite!

Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.

Landeskirchliche Gemeinschaft baut in Neuschönefeld

Die bunte religiöse Landschaft wird um eine Facette reicher. Die bisher in der Südvorstadt beheimatete Landeskirchliche Gemeinschaft errichtet in Neuschönefeld ihr neues Domizil. Am 09.09. wurde in der Comeniusstraße 28 das Richtfest gefeiert. Im nächsten Sommer soll das Gemeindezentrum bezugsfertig sein. Schon jetzt ist die Gemeinschaft im Leipziger Osten aktiv. Genau gegenüber der Baustelle betreibt sie bereits einen kleinen Laden, in dem neben Hausaufgabenhilfe und Bastelstunden auch Gesprächsangebote unterbereitet werden.

Die Gemeinde steht dem Umzug offenbar positiv gegenüber. Eine ältere Dame, die der Einladung zur Grundsteinlegung folgte, gibt sich erfreut über das neue, schöne Haus. Eine junge Frau freut sich gar auf den Umzug. Sie selbst wohnt mit ihrer Familie schon seit einem Jahr im Osten und betrachtet das bunte Viertel

als Bereicherung und Herausforderung.

Was aber ist nun die Landeskirchliche Vereinigung? Sie ist Teil der evangelisch-lutherischen Landeskirche. Mitglieder der Gemeinschaft sind oft auch Mitglieder ihrer Ortsgemeinden. Die „Gemeinschaftsbewegung“ entstand Ausgangs des neunzehnten Jahrhunderts. Eine ihrer vielen geistigen Quellen liegen im traditionellen Pietismus. Gemeinschaft, Gebet und Bibelarbeit stehen bei den Gemeinschaften hoch im Kurs. Auch wenn sie eine durchaus eigenständige Struktur besitzen und sogar im Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverband landesweit verbunden sind, verstehen sie sich nicht als unabhängige Kirche sondern als geistliche Bewegung innerhalb der Landeskirche und sehen sich damit ganz im Gemeindeverständnis des Reformators Martin Luther.

Henry Hufenreuter

Richtfest in der Comeniusstraße 28

Am 9. September feierte die Landeskirchliche Gemeinschaft Leipzig in der Comeniusstraße 28 Richtfest. Und weil wir somit neu im Stadtteil sind, möchten wir uns Ihnen gerne etwas genauer vorstellen.

Wer im letzten halben Jahr in der Comeniusstraße unterwegs war, dem ist aufgefallen, dass – wie an vielen Stellen in Leipzig – gebaut wird. Wo

bislang nur Bäume standen, entsteht ein neues Haus. Nun steht der Rohbau und man kann langsam erkennen, was es werden soll. Wohnungen, na klar, wo werden die im Moment nicht gebaut. Aber wer die Bauarbeiten genauer beobachtet hat oder das Gebäude von hinten sehen kann, dem ist aufgefallen, dass hier auch ein großer Saal entsteht. Das wirft dann



Rohbau der Landeskirchlichen Gemeinschaft Leipzig in der Comeniusstraße 28

schon die Frage auf: Was wird da gebaut? Oder besser: Wer baut da?

Bauherr ist die Landeskirchliche Gemeinschaft Leipzig, eine Gemeinde, die es in Leipzig schon seit 1896 gibt und die eine von vielen Möglichkeiten in der bunten Vielfalt Evangelischer Kirche in Leipzig ist.

Was im vorletzten Jahrhundert mit kleinen Bibelgruppen begonnen hat, ist in den letzten Jahren zu einer recht ansehnlichen Gemeinde gewachsen. Und genau das ist der Grund, warum in Neustadt-Neuschönefeld ge-

baut wird. Die Räume des Hotels Michaelis in der Paul-Gruner-Straße 44 in der Südvorstadt reichen einfach nicht mehr. So haben wir uns nach neuen Möglichkeiten für unsere Gemeinde umgesehen und das Grundstück in der Comeniusstraße gefunden. Und so ganz neu ist die Landeskirchliche Gemeinschaft ja in der Gegend auch nicht. Ältere können sich vielleicht noch erinnern, dass es bis in die siebziger Jahre hinein in einer Baracke am ehemaligen Straßenbahnhof Reudnitz ein wöchentliches Angebot an





Der „Laden“ in der Comeniusstraße 27

Bibelstunden und Gottesdiensten gegeben hat.

Die Landeskirchliche Gemeinschaft, kurz LKG, ist eine Gemeinde, die sehr bewusst den Schwerpunkt auf die Gestaltung von Beziehungen legt. Wir möchten miteinander und füreinander Glauben an Jesus Christus so leben, dass Gemeinschaft entsteht. Wir sind überzeugt, dass keiner allein bleiben sollte. Einer braucht den anderen und man muss deshalb Wege suchen und finden, wie man füreinander und für andere da sein kann. Gespeist wird diese Überzeugung aus dem Glauben, dass Gott diese Welt sich nicht selbst überlassen hat und im Regen stehen lässt. Und deshalb möchten wir mit dem neuen Gemeindezentrum einen Ort der Hoffnung bauen. Einen Ort, an dem man von der Hoffnung hören kann, die bei Gott möglich ist, denn bei ihm gibt es einfach keine hoffnungslosen Fälle.

Noch finden Gottesdienste, Bibel-

stunden, Jugend-, Senioren- und Kinderkreise in den Räumen in der Paul-Gruner-Straße statt. Allerdings gibt es schon jetzt ein Angebot der LKG in der Comeniusstraße 27, unserem „Laden“ gleich gegenüber der Baustelle. Hier kann man sich bei den Hausaufgaben helfen lassen, gemeinsam basteln, einfach mal auf eine Tasse Kaffee oder Tee vorbeikommen und sich informieren oder nur mal nett unterhalten.

Die derzeitigen Angebote auf einen Blick: montags 16 - 18 Uhr Hausaufgabenhilfe, dienstags 16 - 18 Uhr Basteltreff für alle von 8 bis 99 Jahre, mittwochs 15 - 18 Uhr Teatime - einfach reinkommen, samstags 10 - 14 Uhr (vierzehntägig) Teentreff, samstags 15 - 18 Uhr (jeden 2. Samstag im Monat) Spielenachmittag.

Also herzlich willkommen schon jetzt im Laden und dann ab Sommer 2016 in unserem Gemeindezentrum.

Reinhard Steeger

Gemeinschaftspastor der LKG Leipzig

Die wundersame Auferstehung eines Neustädter Originals



V wie Victory: Karli Krüger im Krankenhaus – ein Wunder auf zwei Beinen.

Ukraine-Krise, Syrien-Krieg, Euro-Krise, Schulden-Krise, Flüchtlingskrise, IS-Terror, Klimakatastrophe: Manchmal denkt man ja, alles wird immer schlimmer. Doch diese Theorie ist inzwischen eindeutig widerlegt. Den ultimativen Gegenbeweis besuchte ich Ende Oktober in der HNO-Station der Uniklinik in der Liebigstraße: Karl „Karli“ Krüger. Der 57-Jährige ist ein Neustädter Original, nimmermüder Ehrenamtlicher des Bürgervereins Neustädter Markt, zurzeit auch Beisitzer im Vorstand, und bekannt als Chef der „Jungs vom Runki-Platz“ – einer legendären, stets hilfsbereiten Truppe aus den besseren Tagen des Otto-Runki-Platzes, als dort noch die Kon-

sumenten legaler Drogen die Sitzbänke dominierten. 2012 verlieh der Bürgerverein in Anerkennung seiner Leistungen für das öffentliche Leben und die Integration im Viertel erstmals den „Karli-Krüger-Preis für ehrenamtliches Engagement im Stadtteil Neustadt-Neuschönefeld“, und er war auch gleich der erste Preisträger.

Aber Karli war schwerkrank. Schon im Herbst 2008 waren die Ärzte der Meinung, er würde das nächste Jahr nicht mehr erleben. Karli hat sie eines Besseren belehrt. Es gab weitere düstere Prognosen, die sich alle nicht bewahrheiteten. Zuletzt konnte Karli mangels funktionierender Speiseröhre und Kehlkopf weder reden noch normal essen oder trinken, trotzdem sah man ihn guten Mutes durch sein Viertel spazieren oder auf der Parkbank im Elsapark sitzen, Kofferradio hören, mit Freunden reden (dank Notizblock und Stift) und sich an spielenden Hunden und Kindern erfreuen.

Nun hatte er einen OP-Termin, der erfolgreich verlief. Karli kann nun wieder reden, trinken und essen. Als ich ihn am Krankenbett besuchte, füllte er vergnügt Kreuzworträtsel aus und las einen historischen Roman, „Die Favoriten des Pharaos“. „Sehr gut geschrieben“, lobte er und ergänzte auf mein ungläubiges Staunen über seine Auferstehung: „Du kennst meinen Wahlspruch: Ein Krü-

ger gibt nie auf.“

Eigentlich sollte er noch ein paar Wochen im Krankenhaus bleiben. Aber schon kurz nach meinem Besuch wurde er – soll man noch stau-

nen oder solche Wunder bei Karli endlich für normal halten? – als geheilt entlassen.

Uwe Krüger



**Manuela Tesch-Oprach
Hebamme**

Geburtsvorbereitung
Betreuung nach der Geburt
Rückbildungskurse
Babymassage

Mariannenstr. 26 • 04315 Leipzig
Tel.: 0341-234 66 69
E-mail: info@leipzig-hebamme.de
www.leipzig-hebamme.de

NEU in diesem Jahr unser ADVENTSKALENDER
Lassen Sie sich überraschen.



Heger-Apotheke
Apothekerin Stefanie Seitz
Eisenbahnstr. 33 • 04315 Leipzig
☎ 03 41-6 88 33 22

Wir danken unseren Kunden für die Treue
und
wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein
gesundes neues Jahr!

Stammtisch des Bürgervereins

Jeden letzten Mittwoch im Monat:

19 Uhr im Gasthaus „Zur Tenne“, Schulze-Delitzsch-Str. 19
Jeder ist herzlich willkommen!

A & V „Die Wühlmaus“



Für Sie zu fairen Preisen ständig im Angebot:

- ⇒ *Alles rund ums Kind, auch Spielzeug*
- ⇒ *Damen und Freizeitbekleidung*

*Mo - Do. 10 bis 13
und 14 bis 17 Uhr
Fr. 10 bis 13 Uhr*

*Hermann-Liebmann-Str. 90,
04315 Leipzig, Tel.: 0341/6 99 20 65*

**Wir danken unseren Kunden für die Treue und wünschen
ein frohes Fest und ein gesundes neues Jahr!**



*Die Gewerbetreibenden
unseres Wohngebietes und der
Bürgerverein
Neustädter Markt e. V.
wünschen allen Lesern ein
friedvolles Weihnachtsfest
und ein gesundes 2016!*





STETS FRISCH
Geflügel • Wild • Kaninchen
Lamm • Nutria • Pferd
www.drsehmisch.de
Catering + Partyservice
info@le-party-service.de, www.le-party-service.de
Dr. SEHMISCH
Inh. M. Alßmann Hermann-Liebmann-Str. 78, 04315 Leipzig
Tel.: 0177/2 72 19 80, Geschäft: 6 88 39 11

Oranges Kreuz



Praxis für Ergotherapie

- Hausbesuche -

Christina Sühler
Konradstraße 52

Terminvereinbarungen:

Tel.: 0341 / 975 09 04

Mail: info@oranges-kreuz.de



Kühnchen's Shop

LVB-Servicepartner - Zeitungen
Zeitschriften - Lotto

Eisenbahnstr. 79, 04315 Leipzig
Tel. 6882814

MESSER MÜLLER

Inhaber Rolf Müller
IHR FACHGESCHÄFT



J. A. Henckels
Hutschenreuter
Villeroy & Boch

*Solinger Scheren und Messer
Porzellan und Glas
Bestecke
Geschenkartikel
Freie Waffen
Eigene Schleiferei
Paketannahme DHL*

Öffnungszeiten
Montag - Freitag 9.00 - 18.00 Uhr
Samstag 9.00 - 12.00 Uhr

Eisenbahnstraße 23
04315 Leipzig
Telefon + Fax: 03 41 / 6 88 82 97
<http://www.messermueller.de>
rolf-m@freenet.de

Adventsmarkt am Neustädter Markt

Wann?

Am Sonntag, den 29.11.2015, ab 14 Uhr

Wo?

Neustädter Markt

Was?

Alles was das Weihnachtsherz erfreut



Ihr alle seid herzlichst eingeladen zu Eisenbahnfahren, Ponyreiten, Stolle, Kaffee, Waffel und Weihnachtsbasar. Die Kinder spielen, singen und basteln. Bringt eure Familie, alle Freunde und gute Laune mit!

Programm

14.00 Uhr	Andacht in der Heilig-Kreuz-Kirche
14.45 Uhr	Adventsmarkt Beginn
19.00 Uhr	Konzert Deutsch-Französischer Chor

Neustädter Markt e.V., Schulze-Delitzsch-Straße 19, D-0315 Leipzig, bn-neustadt@gnz.de
in Zusammenarbeit mit der Heilig-Kreuz-Kirche

Vorgestellt: Neuer Reporter des Neustädter Markt Journals



Ich heiße Ebrahim Aliesa, bin 34 Jahre alt und komme aus Dier Azzor, einer Stadt in Syrien mit 500.000 Einwohnern in der Nähe von Palmyra. Ich bin Journalist und habe bei einer Tageszeitung namens „Alfurat“ gearbeitet – Alfurat ist der Name des Flusses, der durch Dier Azzor fließt. Neun Jahre lang habe ich über das Leben in meiner Heimatstadt berichtet. Davor habe ich drei Jahre Militärdienst geleistet.

Mit Beginn der politischen Wirren 2012 wurde die Zeitung geschlossen. Im November 2014 bin ich aus der

Stadt geflohen, weil die Situation immer schlimmer wurde und der IS Teile der Stadt erobert hatte, darunter das Viertel, in dem ich wohnte. Heute gehört die Stadt komplett dem IS. Ich bin über die Türkei mit dem Boot nach Griechenland, weiter über Italien nach Deutschland gekommen. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat mich nach Borna geschickt, wo ich meine Aufenthaltserlaubnis bekam. Seit März 2015 wohne ich in Leipzig, in einer Einraumwohnung in Paunsdorf.

Zurzeit besuche ich täglich einen Deutsch-Intensivkurs, um meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Ich mag die deutsche Kultur und möchte mehr über Deutschland erfahren. Ich bin schon in Syrien Fan der deutschen Fußball-Nationalmannschaft gewesen und habe mir dort schon die deutsche Fahne auf die Wange geschminkt. Besonders mag ich Rudi Völler.

Mein Hobby ist Schwimmen, ich gehe jede Woche in die Schwimmhalle.

Ich möchte gern wieder als Journalist arbeiten und im „Neustädter Markt Journal“ werde ich über Themen berichten, zu denen die deutschen Redakteure weniger Zugang haben. Gern möchte ich zu einem besseren Verständnis zwischen Einheimischen und Ausländern im Leipziger Osten beitragen.

Ebrahim Aliesa



Pizzeria Gasse

**Restaurant mit Freisitz
& Lieferservice**

Inhaber Holger Gasse

Montag-Freitag
durchgehend 11 - 23 Uhr
Sa/So/Feiert. 17.00 - 23.00

689 48 79

www.Pizzeria-Gasse.de

Torgauer-Str. 28, 04315 Leipzig

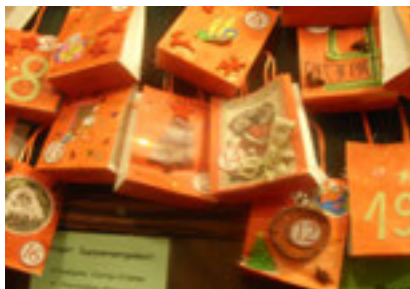
EINFACH LECKER !

**Hausgemachtes
EIS**





Der sonnige Herbst und das Jahresende im OFT Tante Hedwig



Der Sommer 2015 ist Geschichte und der Herbst hält Einzug in der Tante Hedwig. Nach den ereignisreichen Serien und den tollen Highlights, die wir gemeinsam begehen konnten, werden nun die Blätter bunt und die Tage gemütlicher.

Das aktuelle **Wochenprogramm** in der Tante Hedwig bietet weiterhin die Möglichkeit, mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam Projekte zu planen und eine gewisse Regelmäßigkeit zu gewährleisten.

Dazu gibt es folgend einen übersichtlichen Wochenplan, der die Wochentage mit seinen dazu gehörigen Angeboten für Euch aufzeigt.

Dort sind alle sehr gut angenommenen Angebote zu finden. Relativ neu in der Wochenplanung ist das einmal im Monat am Freitag stattfindende Clubcafé in der Tante Hedwig.

Hier ist am frühen Nachmittag Platz und Zeit für Eure Ideen, Meinungen und den gemeinsamen Austausch.

Ausklungen lassen wir den Freitag zu dieser trüben Jahreszeit mit einem Film an unserem Movie Friday.

UNSERER WOCHENPLAN:



Natürlich könnt ihr jeden Tag auf unsere Unterstützung bei Euren Hausaufgaben, Bewerbungsunterlagen schreiben oder Lösungen bei Problemen zählen.

Auch die „**Fahrradselbsthilfestation**“ kann von Euch weiterhin jeden Tag genutzt werden.



Aufgrund der großen Beliebtheit sind wir dabei, dieses Angebot immer weiter auszubauen.

Gerade auch deshalb würden wir uns über jede Spende rund um unsere Fahrradwerkstatt freuen.

Ob Reifen, Felgen, Sattel oder Lenker – wenn AnwohnerInnen oder FreundInnen des Leipziger Ostens etwas abzugeben haben, würden Sie den BesucherInnen der Tante Hedwig eine riesige Freude bereiten.

So stand der **September** dieses Jahr ganz im Zeichen des Sports und der Bewegung. Mit den Flying Dudes konnten die BesucherInnen der Tante Hedwig erste Schritte im Parkour erlernen. Neben dem Erlernen von Basics hatten die BesucherInnen mit der Air-Trickmatte, die stolze 15 m gemessen hat, eine Menge Spaß.

Außerdem gab es in diesem Monat eine Menge verschiedener Sportturniere, wie etwa Dart oder im Tischkicker.

Im **Oktober** hingegen wurde es kreativ! In Zusammenarbeit mit einem Profi konnten die BesucherInnen ihren eigenen Graffiti-Workshop gestalten. Dazu wurden eigens Schablonen gefertigt, die dann in der Tante Hedwig in den schönsten Farben an die Wände gesprüht werden konnten.

Außerdem wurden im Rahmen des „Ostlichter Festivals“ eigene Drachen gebaut, gestaltet und in die Lüfte gebracht.



Der **November** wird neben der regelmäßig stattfindenden Jungengruppe einige Ausflüge bereit halten. So können sich die BesucherInnen der Tante Hedwig auf dem Eis in der Eishalle in Taucha ausprobieren oder die Icefighters vom Rang aus anfeuern. Außerdem werden wir beim Klettern in der Kletterhalle ganz schön ins Schwitzen kommen.

Im **Dezember** wird es natürlich auch bei uns ganz weihnachtlich. Dort werden wir Plätzchen backen, Kakao trinken und uns langsam auf das Fest der Liebe einstellen!

Dazu gehört natürlich auch eine kleine eigene Weihnachtsfeier und die alljährliche Teilnahme am Neustädter Weihnachtsmarkt.



Weitergeführt wird zudem unsere geschlechtsspezifische Arbeit. Dazu findet an jedem zweiten Montag

jeweils ein besonderes Angebot für Jungen in Zusammenarbeit mit der Wilhelm-Wander-Grundschule bei uns im Treff statt. Für die Mädchen gibt es dazu in regelmäßigen Abständen besondere Angebote.

Außerdem ist die Tante Hedwig weiterhin auf der **Suche nach** männlichen und auch weiblichen Helfern, **Ehrenamtlern** und Freiwilligen! Möchtet Ihr uns im laufenden Betrieb unterstützen oder habt Ihr ein Hobby oder eine Idee, die Ihr unseren Kin-

dern und Jugendlichen näher bringen wollt? Dann kommt zu uns. Wir freuen uns über Euren Besuch!

Doch nun, liebe BesucherInnen, seid ihr gefragt! Habt ihr Anregungen oder Ideen für neue Projekte? Kommt einfach vorbei. Wir haben jederzeit ein offenes Ohr für euch. Für aktuelle Veranstaltungen und Angebote achtet wie immer bitte auf unsere Aushänge. Wir freuen uns auf Euch in der Tante Hedwig!

Mandy Franke

online bestellen unter:
www.PIZZABLUES.de
bei Online-Bestellung über unsere
Homepage bekommen Sie
5 % Rabatt
Einfach Code : PBS eingeben










Wir bieten mehr als nur Pizza!

Mittagsangebote
Tagesangebote
10% Rabatt für Selbstabholer
Mindestbestellwert ab 6,00 €

Gratisgetränk
bei Bestellung ab 25 €

Bitte bei Bestellung auf Zahlungsart hinweisen!

Immer aktuelle
Speisekarte
herunterladen




PIZZERIA BLUES
Bergstr.43 04315 Leipzig
Öffnungszeiten
Mo-Fr 11.00-13.30
17.30-21.30
So.&Feiertag 17.30-21.30
Sa Ruhetag

Tel. 0341 / 219 66 13
Fax. 0341 / 219 67 24

Die nächste Ausgabe erscheint im März 2016

**Hier könnte dann Ihre Lesermeinung
oder Ihre private Kleinanzeige stehen.**

NEUES AUS DEM O.S.K.A.R.

O.S.K.A.R.s Familienweihnachtsmarkt

Es nähert sich der 1. Advent und so langsam denken große und kleine Leute über Weihnachtsgeschenke nach. Da kommt doch der „O.S.K.A.R.- Familienweihnachtsmarkt“ des Kinder- und Jugendkulturzentrums in der Gabelsbergerstraße 30 am 28.11. 2015 genau richtig. An diesem Samstag können die kleinen und großen Besucher ab 15 Uhr in der Wichtelwerkstatt wieder tolle Geschenke für das Fest anfertigen. Für jeden wird etwas dabei sein. Während in der Holzwerkstatt fleißig gesägt, geleimt und geschnitzt wird, stehen kleine weihnachtliche Deko-

rationen zum Gestalten bereit. Im Weihnachtszimmer wird unter anderem die Modelleisenbahn ihre Runden drehen und Pyramiden, Weihnachtsberg und Tannenbaum stimmen auf die Weihnachtszeit ein. Mit dem O.S.K.A.R.-Kinderchor können erste Weihnachtslieder gesungen werden und auch für das leibliche Wohl wird auf dem Markt ausreichend gesorgt! Selbstverständlich gibt es auch das vertrauliche Gespräch mit dem Weihnachtsmann.

www.oskarinleipzig.de

Tel. 0341/ 6865680

Aus der O.S.K.A.R.- Galerie geplaudert

In der O.S.K.A.R.- Galerie konnten über die Sommerferien wieder Arbeiten der „Kleinen Kreativen“ aus der Integrativen Kindertagesstätte Eisenbahnstraße bewundert werden, die seit Februar diesen Jahres im Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. mit der Leipziger Künstlerin Christiane Werner entstanden sind. So konnten zur Finissage im Rahmen der OSTLichter die Kinder ihren Eltern und Gästen zu den Bildern vom kleinen Piepmatz, dem schwarz/weiß/rotem Zebra, der Güterlok aus Jüterbog und zu den bunten fliegenden Teppichen so einiges erzählen. Interessant waren die großflächigen Formate und die vielfältigen Techni-

ken wie Frottage, Gestaltung von Leimpapieren und Collagen, die die Kinder vermittelt bekamen.

Ebenfalls ausgestellt wurden noch einmal die Malereien mit Lehmfarben und kleine wunderhafte Dinge aus Lehm und Naturmaterialien, die bereits zum Lehmworkshop mit Lehmolandia im Juli entstanden. Inzwischen sind viele der „Kleinen Kreativen“ ABC- Schützen und werden das O.S.K.A.R. noch zu weiteren Ausstellungen besuchen. So gab es auch schon ein Wiedersehen zur Ausstellungseröffnung „100 Löwen für 1000 Jahre Leipzig – O.S.K.A.R. geht auf Löwenjagd“ am 12.10. 2015. Unter anderem konnte gleich drei der

ehemaligen Kreativen eine Anerkennung für einen besonders schön gemalten Löwen ausgesprochen werden. Die Auswahl der schönsten Löwen erfolgte durch eine Jury.

Zusätzlich zu den 100 gemalten Löwen sind 100 Exemplare des Leipziger Wappentieres liebevoll und sehr fantasie reich auf ausgesägten Hartfaservorlagen gestaltet worden. Diese Aktion organisierte Hannah Gerber vom Amt für Familie, Jugend und Bildung im Rahmen des Sommerferienpasses mit verschiedenen Partnerinstitutionen. Der Erlös einer stillen Versteigerung der kleinen Löwen aufsteller soll für den Druck eines Kalenderplakates genutzt werden.

Benefizgala für die „Elternhilfe krebskranker Kinder Leipzig e. V.“

Vor 18 Jahren begannen Kinder und Jugendliche im O.S.K.A.R. sich für Kinder zu engagieren, die an Krebs erkrankten. Sie gestalteten ein Programm in einem kleinen Saal mit 80 Plätzen und der stolze Erlös waren damals knapp 100,- DM. Indessen

entpuppte sich die kleine Veranstaltung zu einer Benefizgala im Festsaal des Neuen Rathauses. Der „Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V.“ überreichten Kinder und Jugendliche des O.S.K.A.R. im vergangenen Jahr 3536, 91 €, denn sie blieben mit ihrem Benefizgedanken nicht allein. Sie bekamen Unterstützung von der Belegschaft des Glühweinstandes der Fa. Keth auf dem Weihnachtsmarkt. Sie spendeten ihr Trinkgeld in Höhe von fast 1.200,00 € und trugen so zu einem so hohen Spendenergebnis bei.

In diesem Jahr findet die Benefizgala unter der Schirmherrschaft von Sebastian Krumbiegel am 11.12. 15 um 18:30 Uhr erneut im Festsaal des Neuen Rathauses statt. Die Kinder und Jugendlichen des O.S.K.A.R. und ihre Gäste gestalten an diesem Abend ein bunten Programm mit Musik, Gesang, Tanz, Theater und Akrobatik, das man sich nicht entgehen lassen sollte. Und natürlich hoffen alle auf eine hohe Spende, um krebskranken Kindern und ihren Eltern zu helfen.

SCHULE AM RABET

Erfolgreicher Subbotnik

Zu einem Subbotnik hatte der Förderverein Schule und Hort am Rabet für den 26. September eingeladen, um die Außenanlagen des Schulgeländes auf Vordermann zu bringen. Es wurde ein voller Erfolg: Rund 40 Mütter und

Väter, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Horterzieherinnen und -erzieher und der Hausmeister kamen, und gemeinsam schafften sie eine ganze Menge: Hecken und Bäume wurden gestutzt,



Eltern der Schule am Rabet beim freiwilligen Arbeitseinsatz.

Laub geharkt und Müll gesammelt, Kinderfahrräder des Hortes gewartet, und im Schulgarten wurde um-

gegraben und Unkraut gejätet.

Vielen Dank an alle Freiwilligen (manche von ihnen hatten ihr privates Gartenwerkzeug mitgebracht), an Vater Herrn Lange, der den Einsatz vorbereitet hatte, und an alle, die sich um die Verpflegung in den Pausen kümmerten. Als kulinarische Höhepunkte seien noch der selbstgebackene Apfelkuchen von Hortleiterin Frau Schlecht und der Bio-Kohlrabi aus dem Garten von Erzieherin Frau Czeclinski erwähnt.

Uwe Krüger

HORT AM RABET

So begann das neue Schuljahr

Das neue Schuljahr zählte gerade mal vier Wochen, als wir am Dienstag, dem 15.09.15 am Nachmittag unser „Willkommensfest“ im Hort feierten. Bezugnehmend auf die momentane politische Situation hatten wir es absichtlich so benannt. Denn willkommen waren alle: die neuen und „alten“ Hortkinder und deren Eltern, die Grundschüler, Lehrer, Schulsozialarbeiter, ehemalige Kinder der Einrichtung mit ihren Familien, aber auch jeder fremde Gast, der einfach hereinschaute. Die Eltern der verschiedensten Nationen hatten sich gründlich vorbereitet, um ihre Länder und Kulturen allen Besuchern zu präsentieren.

So gab es eine Aufführung des russischen Volksmärchens „Das Rübchen“, gespielt von den Kindern und

im Anschluss spontan nachgestellt von einigen mutigen Eltern.

Herr Lenzer (Onkel von Alfonso) machte uns mit Capoeira vertraut und konnte die Kinder sofort zum Mitmachen animieren. Lia zeigte ihr musikalisches Können auf dem Instrument.

Am rumänischen Stand staunten wir über Spiele, die wir im Deutschen genauso kennen! Muttis des arabischen Raumes verzierten uns mit Henna-kunst.

Zum Feiern gehört selbstverständlich auch gutes Essen! Die Tafel des Buffets reichte kaum aus, um alle gespendeten internationalen Köstlichkeiten darauf zu vereinen. Und leider war es auch nicht möglich alles zu probieren, soviel gab es!

Den Abschluss bildeten die kurdi-

Impressionen vom Fest



schen Mädchen mit ihren Tänzen. Und am Ende waren sich alle einig: das war ein schöner Tag!

An dieser Stelle noch einmal ein **riesiges Dankeschön** an alle Mitstreiter!

Weiter ging es im Alltag Schlag auf Schlag: am Sonnabend, 26.09.15 folgten viele Eltern mit ihren Kindern, Lehrer, Erzieher und natürlich unser Hausmeister dem Aufruf des Fördervereines zum Subbotnik. So staunten die Kinder am darauffolgenden Montag nicht schlecht über die Veränderungen im Gelände rund um die Schule/Hort.

Am Donnerstag, dem 01.10.15 gab es schon die nächste Überraschung: Herr Dabdoub stellte sich vor. Er steht seit dem den Kindern, Eltern und Erziehern als Sprachmittler für arabisch täglich zur Seite. Mit seiner Hilfe gelingt es Kindern mit Migrationshintergrund, sich schneller einzugewöhnen. Wir als Erzieher können unsere Anliegen den Kindern und deren Familien unkomplizierter nahe bringen und umgekehrt. Inzwischen wissen wir auch, dass wir mit Herrn Dabdoub eine prominente Persönlichkeit (Fotograf) in unserer Mitte haben.

An vier Nachmittagen im September/Oktobre organisierte Frau Gläser für unsere Hortkinder der 3. Klassen die Teilnahme am Fair-Play-Projekt. Gemeinsam mit Frau Hüter vom Soziokulturellen Zentrum wurde über das gerechte Miteinander diskutiert und faires Verhalten in spielerischer Form geübt. Dieses Projekt wird von der „Aktion Mensch“ gefördert und war daher für uns kostenfrei. Da es

sich vorrangig an die Kinder der Klassenstufe 3 richtet, möchten wir es zukünftig in den Jahresablauf integrieren.

Unser Projekt „Voll dabei“ ging auch sogleich mit Beginn des neuen Schuljahres nahtlos weiter. So können wir wieder 1x wöchentlich unter Anleitung eines Trainers schwimmen gehen, von September bis Dezember stehen wieder regelmäßig Besuche des Kinder-Erlebnisrestaurants auf dem Programm und das Tanztraining soll auch nach den Oktoberferien wieder starten. Dankeschön dem Kooperationspartner vom TSV „Joker“.

Im Dezember wird im Hort wieder der alljährliche mit Aktivitäten gefüllte Adventskalender geöffnet. So wird auch in dieser Adventszeit aus der weihnachtlichen Backstube wöchentlich ein Duft von selbstgebackenen Naschereien aufsteigen. Es wird gemalt, gebastelt, gesungen Ein Höhepunkt wird wieder der Besuch im Theater fact am 11.12.15 sein, diesmal wird „Der kleine Muck“ leuchtende Kinderaugen zaubern.

Für die letzten Wochen des Jahres wünschen wir Ihnen und uns, viel Kraft für die Bewältigung aller noch anstehenden Aufgaben und einen besinnlichen, erholsamen Jahresausklang. Vielleicht treffen wir den Einen oder Anderen auf dem Neustädter Adventsmarkt am 29.11.15. Auf jeden Fall hören (lesen) Sie im kommenden Jahr wieder von uns! Bis dahin, lassen Sie es sich gut gehen!

*Ihr Erzieherteam vom
Hort am Rabet*

DIE KLEINE STADTFARM INFORMIERT



Der kleine Bauernhof im Leipziger Osten, mitten auf der Eisenbahnstrasse, ja ihr lest richtig, wir befinden uns genau da, wo sich viele nicht mehr hingetrauen auf Grund von vielen negativen Schlagzeilen in der Presse. Aber genau uns reizt es, dazu den gewissen Kontrast zu bieten. Da wo viele Familien mit Kindern leben, egal welche Herkunft oder welcher soziale Hintergrund, und genau denen wollen wir die Möglichkeit bieten, sich nach dem Schulalltag in ihrer Freizeit etwas Sinnvollem zu widmen oder Eltern sich hinzusetzen und Kontakte zu anderen Eltern knüpfen zu können.

Viele Kinder hätten gerne ein Haustier oder welches Mädchen träumt nicht davon ein Pferd zu haben oder auch mal zu reiten, was oftmals auf Grund

von finanziellen Aspekten her nicht realisierbar ist. Bei uns kann man sich aber sehr gerne liebevoll um die vielen Tiere kümmern oder aber auch für einen kleinen Spendenbeitrag eine Runde auf einem unserer Ponys reiten.

Wir, das gesamte Team, sind auch stets bemüht zu verschiedenen Anlässen ein kleines Fest zu veranstalten, so wie auch dieses Jahr in der Vorweihnachtszeit und zwar findet am 05.12.2015 und 06.12.2015 ein kleiner Weihnachtsmarkt statt und am 06.12.2015 schaut sogar der Weihnachtsmann bei uns vorbei. Weitere Informationen und Veranstaltungen findet ihr auf unserer Homepage.

www.kleine-stadt-farm.de/tl

Kristin Schuster

Kinderbetreuung im Leipziger Osten – 2015 ein Erfolgsjahr

In Bezug auf die Erhöhung der Familienfreundlichkeit konnten im zu Ende gehenden Jahr in Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarisdorf sichtbare Erfolge auf dem Gebiet der Kinderbetreuung erzielt werden. 239 Krippen- und 483 Kindergartenplätze, davon über 20 Integrationsplätze entstanden durch den Bau von vier KITAs neu. Alle vier Einrichtungen werden von Freien Trägern betrieben. Die Outlaw gGmbH ist Hausherr gleich zweier KITAs in der Hildegardstraße und in der Lutherstraße. Der Johanniter-Orden

baute eine Einrichtung in der Markuskasse und in der Kohlgartenstraße entstand eine KITA in Regie des FAIRbund e.V.. Ein solcher Zuwachs an Betreuungsplätzen kann wohl als einmalig bezeichnet werden.

Im Juni nächsten Jahres kommen noch einmal 202 KITA-Plätze hinzu, wenn der Sächsische Bildungsverein e.V., ein weitgehend von türkischen Einwanderern getragener Verein, sein Haus in der Wurzner Straße 20 eröffnen wird.

Henry Hufenreuter



Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Neustädter Markt 8
04315 Leipzig
Tel./Fax: 6 88 51 62
www.heilig-kreuz-leipzig.de

Bürozeiten:

mo. 15 - 17 Uhr
do. und fr. 10 - 12 Uhr



SOJA
SOZIALDIKONISCHE OFFENE JUGENDARBEIT
Ex-Luth. Kirchgemeinden Hl. Kreuz/Lukas
Jugendkeller Hl. Kreuz: mo + do
16-22 Uhr, Jugendraum Juliusstr.
5: di + mi 17-21 Uhr

Fragen zum ALG II/Hartz IV?

Kirchliche Erwerbsloseninitiative
Leipzig (Frau Klein) Tel. 9 60 50 46,
Ritterstraße 5, Nikolai-Eck

MeineTansaniareise

ein Vortrag von Pfarrer Grunow am
28.01.16 um 19 Uhr in der Krypta

Gottesdienste:

Sonntags, 9.30 Uhr

Besondere Gottesdienste:

06.12., 10 Uhr: Festgottesdienst in der Nikolaikirche zum Abschluss des Festjahres 850 Jahre Nikolaikirche

24.12., 15 Uhr: Heiligabend, Christvesper mit Krippenspiel, Pfarrer Stief

31.12., 15 Uhr: Gottesdienst zum Alljahresabend mit Abendmahl, Pf. Stief

Regelmäßige Termine:

Kinderkreis mit Rudi am 1. und 3.

Do im Monat jeweils 15.30 Uhr

Christenlehre 1. - 4. Klasse, Do 16 Uhr

Kinderkirchensamstag:

bitte Frau Heinrich anfragen

Junge Gemeinde: jeden Dienstag 19 Uhr (Jugendkapelle Nikolaikirche)

Gesprächskreis: jeden Donnerstag 19.30 Uhr im Christenlehrerraum

Tanzkreis: jeden letzten Mittwoch 19.30 Uhr in der Krypta

Stunde der Begegnung und Kirchenklub 1 x im Monat – bitte den

Neuansgestaltungen!

29.11., 14 Uhr: 1. Advent, Andacht, Kaffeetrinken, Lieder...

19 Uhr: Adventskonzert des Deutsch-französischen Chores

05.12., 19 Uhr: Adventskonzert des Chores Schola Cantorum Leipzig

17.12., 20 Uhr: Weihnachtsoratorium Teile 1 - 3 des Chores VOX Humana Leipzig, Leitung Martin Krumbiegel

31.12., 23 Uhr: Orgelmusik mit Herrn Michaelsen und Einläuten des neuen Jahres

Bibelwoche im Januar siehe Aushang

Rätsel

Verehrte Rätselgemeinde,
etwas hat sich geändert: um das
Lösungswort zu erhalten, finden Sie
diesmal in Klammern die Angabe des
gesuchten Buchstabens.

1. Besonders bei Kinder in der Vor-
weihnachtszeit beliebt! (7.)
2. Andere Bezeichnung für Weih-
nachtsbaum (1.)
3. Geburtsort Jesu (4.)
4. Schenkende Heiligenfigur im
Bischofsornat (1)
5. dem Lebkuchen ähnliches Feinge-
bäck der Weihnachtszeit (3.)
6. Ereignis am Weihnachtsabend (2.)
7. Gewürz wonach eine Kuchenart
benannt ist (2.)
8. Auf germanische Traditionen zu-
rückgehendes Fest in der Vor-
weihnachtszeit insbesondere in den
nordischen Ländern (3.)

9. Alkoholhaltiges Heißgetränk (3.)
10. Tierische Krippenfigur (2.)
11. Kuchenartiges Weihnachtsgebäck
(4.)
12. Weihnachtsbaumschmuck (4.)

Preisfrage:

Welches Lösungswort wird gesucht?

Überraschungspräsent!

Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per
Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315
Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten
oder an unsere Mail-Adresse: bv-
neustadt@gmx.de.

Einsendeschluss ist der 31.01.2016

Die Lösung des letzten Rätsels lau-
tet: Herbst.

Der Gewinner ist Dieter Schnabel

Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für die Leipziger Ortsteile
Neustadt-Neuschönefeld und Volkamsdorf

Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter

Das Neustädter Markt Journal wird finanziell
unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und
Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig
aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche
Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Bildnachweis:

Umschlag: Gabriele Oertel

S. 5, 6, 18, 19: Henry Hufenreuter

S.7: Pöge-Haus e. V.

S. 8: Robert Friedrich

S. 11: Reinhard Henning

S. 13: Kultur-Café Leipzig Ost

S. 15: Nicole Frank

S. 20, 25, 32: Uwe Krüge

S. 27, 28: Tante Hedwig

S. 35: Hort Rabet

S. 35: Kleine Stadtfarm

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/6 81 19 44

E-Mail: bv-neustadt@gmx.de

www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Druckerei: die Drucklösung UG (haftungsbeschränkt)

Auflage: 5.000 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Au-
toren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die
Auffassung des Herausgebers wieder.

Gasthaus „Zur Tenne“

wünscht ein frohes Fest

Am 3. Advent (13.12.) zum Mittagstisch:

„Zwischen Gänsebraten und Stolle“

3-Gang-Menü für nur 19 Euro
mit Kaffee und Stolle ohne Ende



Öffnungszeiten:

Dienstag - Samstag 17.00 - 01.00 Uhr

Sonntag 17.00 - 23.00 Uhr

(oder nach Vereinbarung)

24.12. Heiligabend und 1.1. Neujahr geschlossen

Weihnachtsfeiertage 11.30 - 21.00 Uhr

Schulze-Delitzsch-Str. 19
(direkt am Neustädter Markt)

04315 Leipzig

Tel. (0341) 6 89 47 28

www.gasthausZurTenne.de

Galerie Hotel Leipziger Hof

Hier schlafen Sie mit einem Original



Genießen Sie die Vorweihnachtszeit
im Leipziger Hof
umgeben von zahlreichen
Werken Leipziger Künstler.

Festliche 3-Gang-Menüs ab 18,50 €
Angebote und Reservierung unter 0341/697 40

»Leipziger Zweierlei«
täglich wechselndes 2 Gänge Menü
für 9,90 €, jeden Tag ab 18 Uhr.

Frohe Weihnachten

Haben Sie Übernachtungs- gäste zu Weihnachten?

... und keine Lust, Ihre Wohnung
auf den Kopf zu stellen?

Dann quartieren Sie Ihre Gäste bequem
bei uns ein zu einem Super-Sonderpreis:



49,00 € pro Nacht
im Einzel- oder
Doppelzimmer
2 Personen, ohne
Frühstück im Zeit-
raum 22.-27.12.

Reservieren Sie direkt
an der Rezeption oder
unter Tel. 0341/697 40

Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig, Tel: 0341-6974-0, Fax: 0341-6974-150, email: info@leipziger-hof.de,
www.leipziger-hof.de, Zeichnung: Max Schwimmer, Weihnachtsengel (1945, Aquarell)

CARLA WALDLEBEN

DIPLOM-KAUFFRAU & STEUERBERATERIN

Tätigkeitsschwerpunkte:

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn
Einkommensteuererklärungen,
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und
Personen- und Kapitalgesellschaften,
betriebswirtschaftliche Beratung,
Existenzgründungen

KONSTANTINSTRASSE 6 , 04315 LEIPZIG
PHONE: 0341/90 98 76-0, FAX: 0341/90 98 76-11
EMAIL: cw@stb-waldleben.de



Imbiss-Eck

Eisenbahnstraße / Neustädter Straße
Tel. 0341-6 50 90 55

Sie erhalten in unserem neuen Domizil ein reichhaltiges Angebot
zu moderaten Preisen!

- Frühstück ab 8 Uhr
- Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen
(auch außer Haus)
- breites Imbissortiment und Getränke
- Softeis
- Freisitz ganzjährig geöffnet

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr